

„Pleiten, Pech und Pannen - Wenn Lebensträume platzen“

(Michael Rathgeb)

Wenn Lebensträume platzen

Lebensträume sind zerbrechlich. Viele von uns haben das bereits schmerzlich erfahren müssen. Beispielsweise im Bereich unserer Beziehungen. Am Anfang stehen Enttäuschungen und Mißverständnisse. Gefolgt von Frustration, Rückzug und Verweigerung. Oft mangelt es an der Bereitschaft Konflikte miteinander anzugehen oder schwierige Situationen miteinander durchzustehen. Am Ende steht die Trennung, das Scheitern. Ein dramatischer Vorgang, dessen Folgen im ersten Augenblick gar noch nicht absehbar sind. Der nicht nur Konsequenzen für die beiden Partner hat. Vor allem Kinder sind von einem solchen Einschnitt betroffen. Trennung und Scheidung als ein mögliches Szenario eines geplatzten Lebenstraumes.

Es gibt eine ganze Reihe weiterer persönlicher Katastrophen. Denken Sie an den Kollegen, der von heute auf morgen seinen Arbeitsplatz verloren hat. Freigesetzt wurde, wie man auf Neudeutsch sagt. Aufgrund mangelnder Leistung. Oder, was augenblicklich viel öfter passiert, wegrationalisiert zugunsten des möglichen noch höheren Unternehmensgewinns. Denken wir nur an die Fusion von Dredner Bank und Deutscher Bank. Hundertschaften von Angestellten werden ihren Arbeitsplatz verlieren, die Zeche bezahlen. Oder denken Sie an den Kollegen aus Ihrem Verein, der den Konkurs seines Gewerbes anmelden mußte. Eine Pleite im wahrsten Sinne des Wortes. Der Lebenstraum einer gesicherten Arbeit, die einem Erfüllung und ein gutes Einkommen sichert platzt. Wie eine Sefenblase. Von heute auf morgen vielleicht. Die Folgen sind nicht nur starker finanzieller Druck. Viele sind regelrecht gelähmt und stürzen in existentielle Krisen.

Es kann eine Krankheit oder ein Unfall sein, der meinen Lebenstraum zerbrechen läßt. Der ja und unerwartet mein Leben einbricht, es für immer verändert. Ich denke an Jan, ein Mitglied unserer Gemeinschaft, der mit 24 Jahren viel zu früh an Lungenkrebs starb. Menschen deren Lebensentwurf oft ohne Vorwarnung angegriffen oder zerstört wird.

Unterschiede und Gemeinsamkeiten

Sie merken schon an meiner Aufzählung, daß all diese Situationen unterschiedlich gelagert sind. Es gibt Ereignisse, auf die wir mehr Einfluß haben als auf andere. Es gibt Situationen, mit denen wir plötzlich und unerwartet konfrontiert sind und andere, die sich über einen längeren Zeitraum entwickeln und aufbauen. Auch bei der Ursachenforschung kommen wir unterschiedlich

weit. Manches läßt sich im Nachhinein erklären. Vor anderem stehen wir verzweifelt, wortlos, fragend da und suchen vergeblich nach einer Antwort.

Bei aller Unterschiedlichkeit: Der Moment wenn ein Lebenstraum, ein Ideal, eine Lebenswelt angegriffen oder zerstört wird ist für jeden genauso wirklich und schmerzvoll. Und fast immer stellt sich die Frage, ob es noch Hoffnung gibt, ein Morgen, die Gelegenheit, es besser zu machen, neu anzufangen, die zerbrochene Welt wieder aufzubauen.

Der Ratschlag Jesu

Ob dies gelingt hängt wesentlich davon ab, was oder wer unser Leben letztlich hält. Auf was es gründet. Und ob diese Grundlage Möglichkeiten bietet nicht nur irgendwie zu überleben, die Enttäuschung, die Bitterkeit, den Haß zu verdrängen, sondern das ganze gut zu verarbeiten, in unsere Lebensgeschichte zu integrieren und damit gut umzugehen.

Als ich mich in der Vorbereitung mit all den Fragen auseinandergesetzt habe ist mir eine Stelle aus dem Evangelium wichtig geworden, in der Jesus von den Stürmen des Lebens spricht:

„Wer diese meine Worte hört und sich nach ihnen richtet, wird am Ende dastehen wie ein kluger Mann, der sein Haus auf felsigen Grund baute. Als die Regenflut kam, die Flüsse über die Ufer traten und der Sturm tobte und an dem Haus rüttelte, stürzte es nicht ein, weil es auf Fels gebaut war.

Wer dagegen diese meine Worte hört und sich nicht nach ihnen richtet, wird am Ende wie ein Dummkopf dastehen, der sein Haus auf Sand baute. Als dann die Regenflut kam, die Flüsse über die Ufer traten, der Sturm tobte und an dem Haus rüttelte, fiel es in sich zusammen, und alles lag in Trümmern.“

(Mat 7, 24 - 27)

Was können wir aus diesen Sätzen herauslesen?

1. Jeder von uns kann in solche Situationen kommen

Für Jesus scheint klar zu sein: Es wird Stürme in unserem Leben geben. Nicht nur kleine Böen, die eine oder andere steife Brise, sondern Stürme, die toben und am Haus unseres Lebens rütteln. Es kann jeden von uns treffen. Es ist ein Mythos zu glauben, daß es sich hier nur um besondere Fälle handelt, mit denen man sich besser nicht beschäftigt. Daß die Lebensträume und Ideale kluger und guter Menschen nie zerbrechen, oder die fromme Variante - daß ich als Christen von derartigem Mißgeschick nie betroffen bin. Eine gefährliche Lüge, die uns im Ernstfall handlungsunfähig macht und uns im Vorfeld die

Wachsamkeit raubt.

2. Nur die Worte Jesu sind ein sicheres Fundament

Wenn wir potentiell aber alle Betroffene sind stellt sich die Frage, ob unsere jetzige Lebenseinstellung eventuellen Stürmen stand hält. Für Jesus - und das ist eine zweite Aussage dieses Textes - scheint die Antwort klar zu sein. Wer sein Leben an mir und meinen Worten, an meinen Werten und Prinzipien ausrichtet, der erfährt, daß es auch ein Leben nach dem Sturm gibt. Daß sein Leben nicht wie Kartenhaus in sich zusammenfällt und weggespült wird. Im Gegenteil: daß es in solchen Zeiten oft reift und an Tiefe gewinnt. Daß es so etwas wie Heilung, Wiederherstellung und einen Neuanfang gibt.

Ich werde deshalb im folgenden deshalb vier Ratschläge nennen, die uns Jesus und einige seiner Freunde geben, um persönliche Niederlagen, zerstörte Träume und Ideale zu verarbeiten.

- Stell sicher, daß Dein Haus auf dem richtigen Grund steht

Orientiere Dich an Jesus und seinen Worten. Er ist der einzige Grund, auf unser Leben auch die Stürme übersteht.

- Wenn Du in schwierige Lebenssituationen kommst, wechsle diesen Grund nicht.

Wenn Du in schwierige Lebenssituationen kommst, wechsle diesen Grund nicht. Setze nicht auf eine andere Karte. Jesus hat auch in seinen dunkelsten Stunden Gott, seinem Vater vertraut. In einer Krise gibt es grundsätzlich zwei Möglichkeiten:

+ Ich bin fixiert auf den Frust und die Enttäuschung. Mein Denken dreht sich nur noch um die Enttäuschung, die Not und den Schmerz. Ich wende mich von Gott ab und resigniere, klage ihn an in meinem Selbstmitleid, werfe die Hoffnung, die mein Leben bisher getragen hat weg und nehme mein Leben selbst in die Hand. Das kann sich äußern in Aussagen wie „Nachdem mir das passiert ist kann nicht mehr glauben.“ Ehrlicher wäre, wenn wir sagen würden: „Ich will nicht mehr glauben.“ Ich traue diesem Gott nicht mehr zu, daß er mich kennt, daß er mit mir ist, daß er die Macht hat in meine Situation einzugreifen. Diesen Glauben, diese Hoffnung, dieses Vertrauen lasse ich hinter mir. Was passiert? Ich begeben mich zurück in die scheinbare Freiheit der Unabhängigkeit von Gott. Damit mache ich mich letztlich abhängig von Menschen Hoffnungen, irgendwelchen Methoden oder einfach meinen momentanen Stimmungen. Heilung, Wiederherstellung oder Neuanfänge passieren fast nie. Das Problem, die Krise wird oft verlagert und im Grunde viel schlimmer.

+ Überlebenswichtig wäre es, gerade in solchen Situationen, sich zu entscheiden an Gott festzuhalten. „Gott, ich verstehe Dich nicht, ich verstehe mich selbst nicht, aber ich vertraue Dir! Ich glaube, daß Du die Situation, daß Du mich verstehst. Auch wenn ich keinen Ausweg sehe, auch wenn meine Gebet bisher nicht erhört wurden. Ich setze mein Vertrauen auf keine andere Karte. Ich werfe meine Hoffnung nicht weg. Du sollst auch weiterhin der Grund meines Lebens sein“. Das braucht in solchen Zeiten oft die tägliche Entscheidung sich an Gott festzumachen und ihn zu suchen.

- Suche die Nähe Gottes

Damit sind wir bei einem vierten Ratschlag Jesu zum Umgang mit zerplatzten Lebensträumen.

+ „Kommt zu mir, die ihr mühselig und beladen seid; ich will Euch erquicken.“ (Mt 11, 28) Gerade in stürmischen Zeiten ist Gott für uns da. Will uns Kraft, Trost und vor allem seine Liebe geben. Jesus unterstreicht das, wenn er sagt, daß er gekommen sei, das Zerbrochene zu heilen. Er kommt in unsere Beziehungskatastrophen, in unsere Brüche und unsere Not. Er will trösten, uns Heilung und Wiederherstellung und seine Liebe schenken. Und im letzten sorgt er dafür, daß alles denen, die Gott lieben zu Besten dienen“ muß (Röm 8,28)! Was für eine Verheißung!

+ „Lernt von mir!“ (Mt 11,30)

Und wenn einer unserer Lebensträume durch eigenes Mitverschulden geplatzt ist, wenn wir versagt haben, schuldig geworden sind vor Gott und Menschen - auch dann brauchen wir die Nähe Jesu. Bei ihm finden wir nicht nur die Vergebung unserer Schuld, er fordert uns auf, zu lernen von ihm. Von seiner Art und Weise Konflikte zu bewältigen, mit Menschen umzugehen, Prioritäten in unserem Leben zu setzen. Es kann sein, daß er mir bestimmte Verhaltensmuster oder Haltungen im Gebet klarmacht, an denen ich arbeiten sollte. Es kann auch sein, daß er zu mir durch andere Menschen spricht. In einem Gespräch oder wenn ich mich einer Therapie unterziehe. Weil ihm daran liegt, daß es Wiederherstellung, daß es Heilung, Hoffnung und einen Neuanfang gibt.

- Suche verstärkt Kontakt mit denen, die den gleichen Baugrund für ihr Lebenshaus gewählt haben wie Du

Ein viertes Prinzip, das hilft, wenn Dein Lebenstraum geplatzt ist und Du versucht, Dein Leben neu zu ordnen. Intensiviere den Kontakt zu den Nachbarn. Suche verstärkt Kontakt mit denen, die den gleichen Baugrund für ihr Lebenshaus gewählt haben wie Du. Viele Christen leben heute als Einzelkämpfer. Davon hat Jesus nie etwas gehalten. Seine Freunde hat er immer zu zweit losgeschickt. Und wenn wir in die Bibel schauen, entdecken wir, daß es ein sehr

lebendiges Miteinander unter den ersten Christen gegeben hat. Das war eine ihrer ganz großen Stärken. Immer wieder werben die Schreiber der neutestamentlichen Bücher für ein solches Miteinander. Fordern die Christen dazu auf: Ermutigt einander, weint und lacht miteinander, tröstet einander, feiert miteinander, korrigiert einander ... Das kann bei einem gemeinsamen Spaziergang passieren, bei einer Tasse Tee, einem gemeinsamen Gebet, einer Reihe Gespräche mit einem Freund oder einer Freundin, einem guten Mentor oder Therapeuten. Nur glauben wir nicht dem Mythos, daß wir mit unserer zerbrochenen Welt, mit unserem Schmerz, unserer Trauer oder Verzweiflung alleine fertig werden. Viel zu viele Menschen - auch Christen - verbauen sich die Chance zu einem guten Neuanfang, weil sie versuchen die letzte Krise, die letzte traumatische Erfahrung, den letzten Bruch selber zu bewältigen. Nehmen wir die Chance wahr, die darin liegt, solche Zeiten gemeinsam durchzustehen.

Der Kluge Mann, die kluge Frau baut vor ...

Daß Lebensträume platzen, daß wir scheitern oder hart getroffen werden von persönlichen Verlusten, das passiert immer wieder. Meistens haben wir auf solche Situationen nur begrenzt Einfluß. Und doch - das hat uns der Rat Jesu deutlich gemacht - gibt es Möglichkeiten damit gut umzugehen. Wenn wir uns nach ihm und seinen Worten richten, wenn wir unser Lebenshaus auf ihn als den Fels bauen, werden es die Stürme unseres Lebens nicht zerstören können. Was für eine Perspektive!

Anfangen können wir heute damit!

1. Stell sicher, daß Dein Lebenshaus auf sicherem Grund steht. Entscheide Dich für ein Leben mit Jesus.
2. Suche Kontakt mit den Nachbarn! Nehme die Möglichkeit wahr andere Christen kennenzulernen.
3. Wenn Sie im Augenblick in der Situation sind, daß Ihnen das Wasser bis zum Hals steht und Sie Gebet oder ein Gespräch wünschen melden Sie sich! Nehmen Sie Kontakt mit uns auf!

„Wer diese meine Worte hört und sich nach ihnen richtet, wird am Ende dastehen wie ein kluger Mann, der sein Haus auf felsigen Grund baute. Als die Regenflut kam, die Flüsse über die Ufer traten und der Sturm tobte und an dem Haus rüttelte, stürzte es nicht ein, weil es auf Fels gebaut war.

Wer dagegen diese meine Worte hört und sich nicht nach ihnen richtet, wird am Ende wie ein Dummkopf dastehen, der sein Haus auf Sand baute. Als dann die Regenflut kam, die Flüsse über die Ufer traten, der Sturm tobte und an dem Haus rüttelte, fiel es in sich zusammen, und alles lag in Trümmern.“

